

# Auf der Suche nach den Sündenböcken

Ein Politikwissenschaftler erklärt, warum Antisemitismus und Verschwörungsideologien gerade in Krisen besonders sichtbar werden

Der Politikwissenschaftler Jan Rathje von der Amadeu Antonio Stiftung arbeitet seit Jahren über Verschwörungsideologien und warnt davor, ihren Vertretern eine öffentliche Bühne zu geben. Rathje gehört zu den Dozenten der Online-Veranstaltungsreihe „Rassismus und Antisemitismus als gesellschaftliche Herausforderung“, die heute startet.

**Herr Rathje, in der Coronapandemie üben Verschwörungsideologien offenbar eine große Anziehungskraft auf viele Menschen aus. Wie ist das zu erklären?**

**Jan Rathje:** Bei Verschwörungsideologien lässt sich feststellen, dass sie besonders gekoppelt sind an Krisen, und das erleben wir zurzeit ganz deutlich in der Pandemie, einer globalen Krise, die ganz individuell erfahrbar ist. Verschwörungsideologien personalisieren gesellschaftliche Verhältnisse und Probleme. Das heißt, sie benennen vermeintlich Verantwortliche für alles Leiden und alles Böse in der Welt.

**Werden also aufgrund der eigenen Verunsicherung Sündenböcke gesucht?**

Sündenböcke werden in der christlichen Mythologie in die Wüste geschickt. Bei Verschwörungsideologien geht es darum, dass die Menschen zur Rechenschaft gezogen und in letzter Instanz vernichtet werden sollen, um damit das Böse endgültig aus der Welt zu schaffen.

**Warum sind diese Verschwörungsideologien so häufig mit Antisemitismus gekoppelt?**

Moderner Antisemitismus basiert auf dem Mythos der „jüdischen Weltverschwörung“, funktioniert also in sich selbst als Welterklärungsmodell. Das ist in christlichen Gesellschaften schon seit dem Mittelalter zu beobachten. Antisemitische Einstellungen sind in Bevölkerungen grundsätzlich latent vorhanden – genauso wie Verschwörungseinstellungen. Und in Krisensituationen werden diese Einstellungen dann manifest und meist deutlich sichtbar.

**Auf den Demonstrationen von Corona-Leugnern vertreten Menschen ganz unterschiedlicher politischer Couleur Verschwörungserzählungen, nach denen jüdische Menschen das Virus produzieren oder zumindest einsetzen, um Menschen zu manipulieren und die Weltherrschaft zu erlangen. Gibt es dafür eine Erklärung?**

Verschwörungsideologien ziehen sich durch unterschiedliche Spektren in der Gesellschaft, und das gilt auch für den Antisemitismus. Es eint sie ein gemeinsames Ziel. Es geht darum, die bösen, geheimen Verschwörer gegen das Volk – ob man das jetzt völkisch und rechtsextrem auffasst oder eher in einem linkspopulistischen Sinn – zu bekämpfen. Einige mögen dabei nur Codes oder Chiffren benutzen, die auch im Antisemitismus gängig sind und von „Globalisten“ und „Finanz-Eliten“ sprechen. Andere äußern sich offen antisemitisch. Dann fallen überdurchschnittlich häufig auch Namen von Juden und Jüdinnen oder Menschen, die als vermeintlich jüdisch gelten sollen.

**Wie verbreitet ist der Hang zu Verschwörungstheorien?**



Widerstand: Immer wieder organisieren zum Beispiel Anhänger der Initiative „Querdenker“ Demonstrationen gegen staatliche oder behördliche Corona-Maßnahmen. Nicht das Virus, sondern die Angst wird dort bisweilen als die schlimmste Pandemie aller Zeiten bezeichnet.

FOTOS: FELIX KÄSTLE / AMADEU ANTONIO STIFTUNG

## Zur Person: Jan Rathje

Jan Rathje studierte in Potsdam und Greifswald mit den Schwerpunkten **Rechtsextremismus und Politische Theorie**. Von 2013 bis 2014 war er in der **mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus** tätig. In dieser Funktion leitete er Workshops für Erwachsene und Jugendliche im Bereich **Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus**. Für die Amadeu Antonio Stiftung und die Bundeszentrale für politische Bildung verfasste er Beiträge und Broschüren unter anderem über **Reichsbürger**. Seit 2015 leitet er das Projekt „No World Order – Handeln gegen Verschwörungstheorien“.



geben ihnen ein oder mehrere Gesichter. Deshalb gehören Verschwörungsideologien zu modernen Gesellschaften, sie bringen durch ihre Komplexität und Widersprüchlichkeit diese Ideologien selbst mit hervor.

**Welche Rolle spielen digitale Medien dabei?**

Eine große Rolle. Die digitalen Medien haben es ermöglicht, dass eine Demokratisierung unserer Kommunikationsprozesse auf radikale Weise stattgefunden hat. Das bedeutet

auch, dass sich Verschwörungsideologen leicht zusammenfinden, sich organisieren können und auch entsprechendes Material wesentlich leichter verbreitet werden kann als in der vordigitalen Zeit.

**Gibt es auch finanzielle Interessen im Hintergrund?**

Ich würde das Motiv, sich durch die Verbreitung über Verschwörungsideologien finanziell zu bereichern, nicht zu hoch bewerten. Da gibt es sicher einfachere Wege. Das soll aber nicht ausschließen, dass es auch Personen gibt, die aus finanziellem Interesse dort aktiv sind. Grundsätzlich ist es ein Vorteil, mit der Verbreitung von Ideologie auch den Lebensunterhalt bestreiten zu können.

**Wie gefährlich schätzen Sie Verschwörungsideologien für eine Demokratie ein?**

Sie sind hochproblematisch für liberale Demokratien, weil sie eine Gesellschaft fordern, die widerspruchsfrei aufgebaut sein soll. Das heißt, in ihrem Kern sind diese Gesellschaften antipluralistisch. Es soll nur noch der Mehrheitswille, der Volkswille, umgesetzt werden. Das bedeutet, dass so etwas wie Parteien keine Rolle mehr spielen sollen. Auch individuelle Interessenvertretungen

haben darin keinen Platz. Minderheitenpositionen werden nicht mehr geduldet, weil man glaubt, dass man Teil der Mehrheit sei und den Volkswillen vertreten darf.

**Was heißt das im schlimmsten Fall für alle, die anders denken und handeln als dieser vermeintliche Volkswille?**

Das kommt darauf an, welche politische Orientierung diese einzelnen Gruppierungen haben. Allgemein kann man sagen, dass diejenige Minderheit, die als Teil der Weltverschwörung identifiziert wird, in dieser Konstellation meist abgeurteilt, also bestraft werden soll, was auch bis zur Vernichtung gehen kann.

**Wie sollten wir mit Vertretern von Verschwörungsideologien umgehen?**

Da muss man einerseits zwischen öffentlichem und privatem Handeln unterscheiden und auf der anderen Seite schauen, mit wem man es zu tun hat. Nehmen wir an, eine Person hat so ein Weltbild ausgebildet, aber es besteht eine gute Beziehung zu dieser Person. Dann kann es sinnvoll sein, sie unter vier Augen anzusprechen und gemeinsam herauszufinden, warum diese Verschwörungsideologie im Moment für diese Person so wichtig ist, dass sie bereit ist,

ihr Leben fundamental zu verändern. Auf der anderen Seite müssen wir öffentlich jene durch den Aufbau von Beratungsstrukturen unterstützen, die sich inhaltlich mit Corona-Leugnern und Verschwörungsideologien auseinandersetzen und Widerspruch leisten. Öffentlich müssen wir aber Verschwörungsideologien zurückdrängen. Wir sollten solchen Personen keine Plattform bieten, um ihre Ideologien weiterverbreiten zu können.

**Was kann Schule tun, um Jugendliche gegenüber Verschwörungsideologien zu immunisieren?**

Es ist wichtig, junge Menschen zur Mündigkeit zu erziehen, sie zu befähigen, sich kritisch mit ihrer Gesellschaft auseinanderzusetzen, ohne in verschwörungsideologische Milieus abzugleiten – also den Unterschied zu vermitteln zwischen Kritik, die immer auch die eigene Position in Frage stellen kann, und Verschwörungsideologien, die überhaupt nicht mehr empfänglich sind für irgendeine Form der Kritik. Dazu gehört auch, Ambivalenzen und Widersprüche auszuhalten und zu ertragen, dass nicht immer eindeutige Antworten auf alle Fragen möglich sind.

Interview: Heike Stüben

## Wissen als Weg gegen den Hass: Veranstaltungen zum Thema Rassismus und Antisemitismus

Die Veranstaltungsreihe „Rassismus und Antisemitismus als gesellschaftliche Herausforderung“ war ursprünglich als reine Fortbildung für Lehrkräfte geplant. **Weil die Vorträge und anschließenden Diskussionen zurzeit nur online möglich sind, werden sie auch für Interessierte geöffnet.** Die Reihe will Fakten und praxisorientierte Empfehlungen für den (Schul-)Alltag vermitteln. Die Vorträge finden jeweils

von 17 bis 19 Uhr statt. **Die Reihe beginnt heute** mit Prof. Dr. Julia Bernstein, Frankfurt University of Applied Sciences, mit einem Grundsatzvortrag zum Thema. Es folgen die Themen „**Antisemitismus in Schleswig-Holstein**“ (9. November), „**Rassismus erkennen und begegnen**“ (30. November), „**Handeln gegen Verschwörungstheorien**“ mit Jan Rathje (8. Februar 2021) und „**Hass, Hetze und Verschwö-**

**rungsideologien im Internet**“ am 1. März 2021.

Für Jens Winkel, Geschäftsführer des Zentrums für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (ZfL) der Europa-Universität Flensburg, muss die Auseinandersetzung mit Antisemitismus und Rassismus Bestandteil des Lehramtsstudiums sein. „Beides muss Schule heute mit im Blick behalten, gerade weil rassistische und antisemiti-

sche Gruppen gerne Schulen für die Akquise des eigenen Nachwuchses nutzen.“

Die Veranstaltungsreihe wird ausgerichtet vom ZfL, dem Regionalen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus und dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH). **Den Link zu den Online-Veranstaltungen gibt es bei [ina.biederbeck@uni-flensburg.de](mailto:ina.biederbeck@uni-flensburg.de).**